



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

**Julia Klöckner**  
Bundesministerin

An den  
Bundesminister für Wirtschaft und Energie  
Herrn Peter Altmaier  
Scharnhorststr. 34-37  
10115 Berlin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 4645

FAX +49 (0)30 18 529 - 55 4645

E-MAIL [817@bmel.bund.de](mailto:817@bmel.bund.de)

INTERNET [www.bmel.de](http://www.bmel.de)

AZ 817-57800/0066

411-41103/0003

DATUM 27.11.2020

Lieber Peter,

am Mittwoch haben sich Bund und Länder auf eine Verlängerung des November-Lockdowns zunächst bis in den Dezember verständigt. Es liegt in unser aller Interesse, mit dieser erneuten, gemeinsamen Kraftanstrengung das Gesundheitswesen nicht zu überfordern und eine Entspannung der Lage insgesamt herbeizuführen. Zugleich führen diese erforderlichen Maßnahmen jedoch auch dazu, dass einzelne Wirtschaftsbereiche von den Einschränkungen besonders betroffen sind.

Im laufenden Jahr sind die Schweinehalter durch die Corona-Krise stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Auf Grund der behördlichen Maßnahmen zum Infektionsschutz waren in den vergangenen Wochen Schlachtbetriebe zeitweise ganz oder in Teilen geschlossen worden, sodass Schlachtbetriebe ihre Schlacht- und Zerlegekapazitäten erheblich einschränken mussten. Im Ergebnis schieben die Schweinemäster seit Monaten einen Stau an Schlachttieren und die Sauenhalter einen Stau an Ferkeln vor sich her.

Im Bereich der Urproduktion lässt sich die Erzeugung nicht von heute auf morgen so einfach drosseln, sodass notwendige Anpassungen hier nur über längere Zeiträume vollzogen werden können. Zu dieser schon schwierigen Lage kommt der erneute Lockdown und der damit verbundene Absatzrückgang beim Außer-Haus-Verzehr. Die

Verkäufe über den Lebensmitteleinzelhandel können dies bei weitem nicht ausgleichen.

Wir müssen einen dramatischen Schweine- und Ferkelpreisverfall beobachten. So sind die Preise für Schweinefleisch von 2 EURO pro Kilogramm Schlachtgewicht im Frühjahr auf inzwischen nur noch 1,25 EURO und bei Ferkeln von 85 EURO auf nur noch 30 EURO abgestürzt.

Die Schweinehalter sind – wie viele andere Branchen auch – unverschuldet in diese Notsituation geraten. Daher halte ich es für gerechtfertigt und absolut dringend notwendig, dass die Schweinehalter an den Corona-Nothilfen, die das BMWi aufgelegt hat, ggf. durch Anpassungen der entsprechenden Programme (Überbrückungshilfen, Novemberhilfen und deren Folgeprogrammen) partizipieren können. Besonders wichtig sind z. B. Anpassungen von Kriterien hinsichtlich des notwendigen Umsatzeinbruchs, der Mitarbeiterzahlen, der Berücksichtigung von Personalaufwendungen bzw. Lohnkosten oder auch Antragsfristen.

Ich möchte daher dringend bitten, insbesondere in der gerade laufenden Abstimmung zur Fortführung der Novemberhilfen die besonderen Belange der schweinehaltenden Betriebe ausdrücklich und entsprechend des oben skizzierten Vorschlags aufzunehmen. Mit dieser Bitte kommen zum Beispiel auch die Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion oder die Agrarminister der Länder auf Dich zu.

Lieber Peter, wir müssen hier schnell einen Weg finden, lass uns umgehend in die Absprachen hierzu eintreten.

Mit herzlichen Grüßen

